

1. Großes Zittauer Fastentuch 1472/Kleines Zittauer Fastentuch 1573
2. Freilichtmuseum Burg und Kloster Oybin
3. Evangelische Brüder-Unität Herrnhut
4. Dorfkirche Cunewalde
5. Dom St. Petri Bautzen mit Domschatzkammer
6. Zisterzienserinnen-Abtei St. Marienstern Panschwitz-Kuckau
7. Heiliges Grab, Kreuzweg und
Evangelische Kirche St. Peter und Paul Görlitz
8. Zisterzienserinnenabtei Klosterstift St. Marienthal Ostritz
9. Friedenskirche zum Heiligen Geist Jawor/Jauer
10. Zisterzienser-Klosterkomplex Krzeszów/Grüssau
11. Kirche Wang Karpacz/Krummhübel
- 12. Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz Jelenia Góra/Hirschberg**
13. Kirche Maria Heimsuchung Hejnice/Haindorf
14. Johanniterkommende der Hl. Zdislava Český Dub/Böhmisch Aicha
15. Kapelle der Hl. Anna Mnichovo Hradiště/Münchengrätz
16. Basilika des Hl. Laurentius und der Hl. Zdislava
Jablonné v Podještědí/Deutsch Gabel



Euroregion Neiße
Touristische Via Sacra
Historische Via Regia/
Jakobsweg

Durch eine alte Kulturregion
Unterwegs zu einzigartigen Zeugnissen sakraler Kunst und spannender Geschichte. Wo die alten Regionen Oberlausitz, Schlesien und Böhmen ineinander fließen, führt die touristische Route „Via Sacra“ zu Stätten des Glaubens, der Würde und Besinnung – und immer auch zum eigenen Selbst.



Informationen/Buchungen
Centrum Informacji
Turystycznej i Kulturalnej
ul. Grodzka 16
PL-58-500 Jelenia Góra
Fon +48 75/7 67 69 35
Fax +48 75/7 67 69 35
www.jeleniagora.pl
itratusz@box43.pl

Tourismuszentrum Zittau
Markt 1 (Rathaus)
02763 Zittau
Fon +49 (0) 3583/75 22 00
Fax +49 (0) 3583/75 21 61
tourist-info@zittau.de
www.info-zittau.de
www.zittau.de

Herausgeber: Markenverbund „Via Sacra“, Stadt Zittau und Stadt Jelenia Góra/Hirschberg; Idee/Konzept/Text: Rost & Partner, Dresden; Gestaltung: René Egmont Pech, Dresden; Foto: R. E. Pech, W. Schmidt; Produktion: Graphische Werkstätten Zittau GmbH



Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz in Jelenia Góra/Hirschberg

KAISERLICHE GNADE UND STOCKHOLMER VORBILD



Besichtigung:

nach telefonischer Absprache oder jeweils 30 min. vor den Messen

Eintritt ist kostenlos

Führung:

15 bis 20 min.

Anmeldung von Gruppen mindestens 1 Tag vor der Führung

Messen:

Montag bis Samstag
7.00 Uhr, 7.30 Uhr und 18.00 Uhr

Freitag
zusätzlich 10.00 Uhr

Samstag
Hochzeiten 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Sonntags
7.00 Uhr, 8.30 Uhr, 10.00 Uhr,
11.30 Uhr, 13.00 Uhr, 16.00 Uhr,
18.00 Uhr und 20.00 Uhr



Gnadencerkirche zum Heiligen Kreuz

Geschichte. Ein Epitaph an der Gnadencerkirche zum Heiligen Kreuz im polnischen Jelenia Góra/Hirschberg erzählt von einem außergewöhnlichen Schicksal: Pastor Gottlob Adolph, der in Zittau das Gymnasium besucht und in Leipzig studiert hatte, wurde 1745 auf der Kanzel von einem Blitz erschlagen. Ein in Europa einzigartiger Fall. Große Geschichte und viele Geschichten verbinden sich mit dem barocken Gotteshaus. Es entstand 1709-18 als eine von sechs Gnadencerkirchen in Schlesien. Sie waren in der Altranstädter Konvention von 1707 den evangelischen Gläubigen zugestanden worden. Die Gleichberechtigung der Protestanten hatte Schwedenkönig Karl XII. gegenüber dem habsburgischen Kaiser Josef I. durchgesetzt.

Architektur. Aus Dank wurde die Kirche nach dem Vorbild der Stockholmer Katharinenkirche vom Schwedischen Baumeister Martin Frantz errichtet – sogar noch höher und monumentaler. Das Bauwerk hat den Grundriss eines griechischen Kreuzes. Mit einer 57 Meter hohen massiven Kuppel und vier schlanken Türmen lässt es schon von außen seine Größe ahnen. Die Kirche bietet mit zweigeschossigen Emporen über 4.000 Menschen Platz. Das Bauwerk dient heute als katholische Kirche der Garnisonspfarrei zum Heiligen Kreuz.

Kunstwerke. Die reiche Ausstattung im Innern verdankt das Gotteshaus den Stiftungen der wohlhabenden Bürger der Stadt. Immer wieder neu gibt der riesige Raum den Blick frei auf reizvolle Formen, Farben, Figuren. Die verzierte Kanzel von 1717 ist das Geschenk eines Görlitzer Kaufmanns. Sie wurde aus einem einzigen Sandsteinblock gehauen. Im Kirchenschiff faszinieren illusionistische Fresken des Prager Künstlers Felix Anton Scheffler. Über dem Hochaltar erhebt sich ein gewaltiger Orgelprospekt, eine 1727 geschaffene künstlerische Einheit. Die Orgel (4.571 Orgelpfeifen, 76 Register) gehört zu den prächtigsten und klangschönsten in Polen. Schauen, Staunen und Ruhe finden – das kann man nicht nur in der Kirche, sondern auch im umliegenden Park mit barocken Grabkapellen und Epitaphen.

Gnadencerkirche (Garnisonskirche) zum Heiligen Kreuz

1 Maja Straße 45, PL-58-500 Jelenia Góra

Fon +48 75/6 42 32 82

(Kanzlei, Mo – Fr 16.00 Uhr - 18.00 Uhr)

www.kosciolgarnizonowy.pl, krzyz_ig@legnica.opoka.org.pl



Ausflugsziele:

Burgruine Chojnik/Kynast im Stadtgebiet von Jelenia Góra. Im 14. Jahrhundert auf steilem, 627 m hohen Granitfelsen errichtet. Uneinnehmbare Festung. 1675 durch Blitzschlag zerstört.

Gerhart-Hauptmann-Haus „Haus Wiesenstein“ im Ortsteil Agnetendorf. 1900/1901 errichtetes Wohnhaus des Dichters bis zum Tod 1946. Halle mit Fresken von Avenarius (1922). Heute Hauptmann-Museum und Deutsch-polnisches Begegnungszentrum.

Riesengebirgsmuseum Anfänge Ende des 19. Jahrhunderts. 1912-1914 Bau des jetzigen Gebäudes. Wertvolle Schaustücke, darunter eine Glassammlung mit 8.000 Exponaten (Schwerpunkt böhmisch-schlesisches Glas).

Stadtpfarrkirche St. Erasmus und Pankratius Ältestes Bauwerk von Jelenia Góra (14. Jahrhundert). Bruchsteinbasilika mit barocker Turmhaube (1736).

Cieplice Śląskie Zdrój/ Bad Warmbrunn im Stadtgebiet von Jelenia Góra. Ältester polnischer Kurort (seit 1281). Mineralquellen bis zu 90° C. „Langes Haus“ – ältestes Kurgebäude (Zisterzienserbau von 1546, barock umgestaltet).